

# **Neunter Stiftungsjahrestag**

**Dienstag, 14. Februar 2012**

## **Ablauf und Jahresrückblick 2011**

Vorsitzende  
Dr. Ilse Winter

# **Ablauf: Zeitrahmen: 19.00 – ca. 21.00 Uhr**

## **19.00 Uhr / Begrüßung**

**Stiftungsrat OB Ivo Gönner**

## **19.10 – 19.25 Uhr / Jahresrückblick**

**Stiftungsvorsitzende Ilse Winter**

### **1) Begrüßung**

Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste:

Ich darf mich der Begrüßung von Herrn Oberbürgermeister und Stiftungsrat Ivo Gönner anschließen und Sie im Namen des Vorstandes herzlich willkommen heißen.

Ich begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter des Bundestages, des Landtages, des Gemeinderates, der Stadtverwaltung – sowie die Mitglieder der Stiftungsgremien.

Ein herzliches Willkommen auch meinerseits an Sie sehr geehrte Frau Dr. Margot Käßmann: in Ulm sind Sie nicht zum ersten Mal - aber zum ersten Mal als Gast der Stiftung Erinnerung Ulm.

Letztes Jahr schon hatten wir Sie eingeladen - aber da hat es terminlich nicht geklappt. Und so haben Sie unseren diesjährigen 14. Februar dankenswerter Weise in langer Vorausschau eingeplant. Jetzt sind Sie hier und es freut uns sehr, dass Sie unseren Stiftungsjahrestag mit Ihrer Präsenz und mit Ihrem Beitrag bereichern.

Willkommen auch Frau Elisabeth Zoll von der Südwestpresse Ulm: Sie werden heute freundlicher Weise das Gespräch mit Frau Dr. Käßmann und Dr. Nicola Wenge fachkundig moderieren. Vielen Dank für Ihr Kommen!

Ein stilles Gedenken von uns allen möchte ich nun unserem vor kurzem verstorbenen Monsignore Pfarrer Josef Kaupp widmen. Er war immer ein treuer Begleiter und Förderer unserer Stiftungsaktivitäten und kann heute nicht mehr mit dabei sein. Doch in unserer Erinnerung lassen wir ihn weiter teilhaben und mitten unter uns sein.

## 2) Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

natürlich ist der diesjährige Stiftungsjahrestag von den aktuellen bestürzenden Ereignissen geprägt:

In unserem demokratischen Land - mit unseren leidvollen historischen Erfahrungen des Nationalsozialismus - ist es möglich, dass eine Bande Rechtsradikaler über 10 Jahre unerkannt unschuldige Menschen ermorden kann. Einfach deshalb, weil diese Menschen aus einem anderen Land zu uns gekommen und ausländischer Herkunft sind. Dass dies möglich ist, macht uns fassungslos.

Die aktuellen Umfrageergebnisse zu antisemitischem und fremdenfeindlichem Denken (5%) können uns ebenfalls nicht beruhigen.

So wird uns wieder einmal allzu bewusst, warum die unheilvolle Vergangenheit nicht auf sich beruhen bleiben kann. Es gibt keinen Schlussstrich. Weil wir immer die Aufgabe haben werden, unsere Demokratie vor menschenverachtenden Umtrieben zu schützen.

Wir brauchen kritische Nachdenklichkeit: Warum eigentlich brauchen junge Menschen solche menschenverachtenden Strategien zur eigenen Selbstbehauptung und Selbstvergewisserung? Und welche Anforderungen stellt dies an unser Zusammenleben?

Und wir brauchen bürgerschaftliche Wehrhaftigkeit und Zivilcourage - so wie es Sie, liebe Frau Käßmann, immer wieder zum Thema machen.

Und es tut gut zu wissen, dass es dies in unserem Lande in breiten Bevölkerungsschichten gibt:

So sind wir stolz auf die Menschen, die sich - auch in Ulm - in den letzten Wochen immer wieder zu Mahnwachen zusammengefunden haben.

Wir sind stolz auf die 13.000 Bürgerinnen und Bürger in Dresden, die mit Ihrer Menschenkette zeigen, dass sie sich ihr Gedenken an die Kriegszerstörung ihrer Stadt nicht von den Rechten für schlechte Zwecke instrumentalisieren lassen.

Und wir sind stolz auf jede und jeden, die sich im Alltag mutig einmischen, wenn Unrecht und Menschenverachtendes geschieht, gesagt, gedacht, getan wird.

Deshalb ist es gut, dass es hier in Ulm das Dokumentationszentrum gibt:

- Die Gedenkstätte am Oberen Kuhberg, als Ort gelebter, nachspürbarer Geschichte

- Die Geschäftsstelle des DZOK mitten in der Stadt, wo zum einen die laufende Arbeit geleistet wird, die zum anderen aber auch als Ort der Begegnung und des Austausches für alle dient, denen dieses Anliegen wichtig ist.

Aus der Geschichte lernen um Gegenwart und Zukunft i.S. von Demokratie, – Toleranz und Menschenwürde zu gestalten - dies ist das verbindende Motto unter dem sich 2003 unsere Stiftung gegründet hat, um insbesondere das DZOK mit seinen Projekten und Initiativen zu fördern, die sich diesem Anliegen widmen.

Die Arbeit des DZOK hat sich über Jahre hinweg als ein lebendiges bürgerschaftliches Projekt etablieren können, das in Stadt und Region seinen festen und anerkannten Platz hat - und eben daraus seine Stärke bezieht!

Dass dies so gut gelungen ist, freut uns sehr - und dies ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis des guten Zusammenwirkens zwischen dem Dokumentationszentrum mit seinen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, der Stiftung Erinnerung Ulm und der Bürgerschaft, die hinter dieser Arbeit steht.

### **3) Rückblick auf das vergangene Stiftungsjahr**

Die Stiftung Erinnerung Ulm verfolgt von Beginn an zwei Förderlinien:

- Zum einen fördern wir konkrete Arbeitsvorhaben, größere und kleinere Projekte
- Zum anderen sehen wir unsere Aufgabe darin, die Arbeitsstrukturen des DZOK und damit die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern.

Auch im Jahr 2011 / mit Ausblick auf 2012 hatten und haben wir diese Doppelstrategie im Blick.

Folgende Projekte hat die Stiftung 2011 gefördert:

#### **3.1 Abschluss der Revision der Dauerausstellung an der Gedenkstätte KZ Oberer Kuhberg (15.000 E)**

Die Fördermittel der Stiftung von insgesamt 15.000 Euro wurden schon 2010 eingestellt, 2011 kam dieses Sanierungs- und Renovierungsvorhaben nun zum Abschluss.

Am 2. Februar dieses Jahres wurde die revidierte Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit ist die Ausstellung für die nächsten Jahre konservatorisch gesichert. Und durch ein neues Orientierungs- und Leitsystem wird für die Besucher die Orientierung und Information erleichtert und verbessert (Beschilderungen – Neugestaltung des Eingangsbereiches mit einer neuen Medienstation / mit drei Kurzfilmen zur Einführung) und dadurch die Nutzungsqualität erhöht

Neben dem Beitrag der Stiftung wurde dies dankenswerterweise auch durch Stadt und den Landkreis Neu-Ulm gefördert und ermöglicht.

### **3.2 Förderung des Film- und Ausstellungsprojektes von Sibylle Tiedemann : „Briefe aus Chigago – Bilder vom Exil“/ Gustav und Lore Frank (5.000 Euro)**

Sibylle Tiedemann fand im Jahr 2011 für ihr Projekt (inter-)national große Anerkennung, wie die Verleihung des Obermayer Award am 25.1. im Berliner Abgeordnetenhaus zeigt. Ein Preis, der für herausragende Arbeiten zur jüdisch-nicht-jüdischen Verständigung verliehen wird.

Dank der Unterstützung des Verleihs durch die Stiftung konnte die Filmemacherin im Jahr 2011 drei weitere Ausstellungsprojekte realisieren. Nun sind noch 1.000 Euro im Topf, der über eine private Spende zur Verfügung gestellt wurde und die nicht für das Projekt in Ichenhausen abgerufen wurden.

DZM Ulm (2500 Euro): 18.2.-27.3.2011

Stadt und Kreissparkasse Bad Buchau (2500 Euro): 03.4.-30.4.2011

Schulmuseum Ichenhausen (kein Stiftungsgeld): 8.11.-14.12.201

Weitere Stationen sind geplant - aus den Mitteln der Stiftung wird noch eine Präsentation in Laupheim ermöglicht.

### **3.3 Publikation Gedenkbuch für die Opfer der NS-Militärjustiz in Ulm (2.520 EURO)**

Im Mai 2011 veröffentlichte das DZOK ein Gedenkbuch für Wehrmachtsoldaten, die in Ulm als Deserteure und so genannte „Wehrkraftzersetzer“ von der NS-Militärjustiz verfolgt und inhaftiert, zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Das Gedenkbuch wurde mit einer Auflage von 800 Exemplaren im Verlag Klemm + Ölschläger von Nicola Wenge für das DZOK herausgegeben.

Die Stiftung förderte das Buch mit einem Zuschlag von 2520 €.

### **3.4 Bildungsarbeit - für Jugendliche und Erwachsene**

Die Förderung der Bildungsarbeit ist ein fester Posten im Förderprogramm der Stiftung und gut investiertes Geld in unsere demokratische Zukunft. Gerade hier können auch mit relativ kleinen Fördermitteln Projekte gefördert werden, die ohne den Zuschuss der Stiftung nicht finanziert werden könnten:

### **Jugendbildung:**

Die Stiftung unterstützte die Jugendgruppe des DZOK mit einer finanziellen Bezuschussung folgender Aktivitäten (insges. 15.000 Euro):

- Studienreise ins Hauptstaatsarchiv nach Ludwigsburg, wo die Jugendlichen von Archivleiter Dr. Müller durch die Ausstellung „Vor aller Augen...“ geführt wurden. (März 2011)
- Teilnahme an der alpinistischen Spurensuche zum Antisemitismus des Alpenvereins (Juli 2011)
- Gedenkfahrt der Ulmer Jugendgruppe nach Stuttgart anlässlich des Jahrestags der 1. Deportation Ulmer Juden über Stuttgart nach Riga (Okt. 2011)
- Förderung der Alltagsaktivitäten wie Treffen, Veranstaltungen etc.

### **Bildungsprogramm für Erwachsene:**

Die Stiftung finanzierte auch das breit angelegte Bildungs- und Veranstaltungsprogramm des Dokumentationszentrums für erwachsene Ulmerinnen und Ulmer. Zwei Beispiele aus dem breiten Spektrum historischer Aufklärungsarbeit und politischer Bildungsarbeit des DZOK zur *Prävention gegen Rechtsextremismus*:

- Finanzierung einer Veranstaltung zum Thema „Frauen in der rechten Szene“ (März)
- Finanzierung von Materialien für die Mahnwache zum Gedenken an die Opfer rechter Gewalt in der Ulmer Innenstadt (Dezember)

### **3.5 Förderung einer medialen Grundausstattung für die pädagogische Vermittlungsarbeit**

Darum hatten wir Sie ja beim letzten Stiftungstag gebeten: Laptop – Beamer - digitale Kamera - Videokamera Medienschränk mit DVD-Player.

... Dank größerer und kleiner Spenden und die Unterstützung durch die Generationen-Stiftung mit 3000 Euro (direkt ans DZOK) kann nun auch diese Ausstattung arrondiert werden.

#### **4) AUSBLICK Förderprojekte 2012**

##### **4.1 Neuauflage der vergriffenen didaktischen Materialien (1200 EURO)**

Die Handreichung „Württembergisches Schutzhaftlager Ulm“ ist für Lehrer und Schüler eine zentrale Info- und Arbeitshilfe für ihren Besuch in der KZ-Gedenkstätte. Die 1. Auflage von 2003 ist seit Jahren vergriffen, die überarbeitete Neuauflage wird vom DZOK derzeit redaktionell bearbeitet und erscheint in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Tübingen im Sommer 2012.

Die Stiftung Erinnerung Ulm engagiert sich finanziell bei zwei Großprojekten es DZOK mit einer Laufzeit von drei Jahren. Beide sind im Januar 2012 angelaufen.

##### **4.2 Das Archivprojekt „Quellen und Materialien der Zeitzeugen sichern. Ein Archiv-Modellprojekt für bürgerschaftlich organisierte Gedenkstätten“ (jährlich 10.000 Euro)**

Auf unserem letzten Stiftungstag 2011 hatten wir ja schon TOP 1 unserer Wunschliste der Förderprojekte genannt: Die Etablierung einer professionellen, zukunftstauglichen Archivarbeit.

Die wertvollen Quellenbestände und Zeitzeugen-Nachlässe werden natürlich immer wichtiger als Basis für die zukünftige Vermittlungsarbeit - denn die Zeit der letzten Zeitzeugen läuft ab. So gilt es, diese Bestände zu sichern, sie professionell aufzubereiten, zu archivieren und mit Hilfe neuer interaktiver Datenbanken zugänglich zu machen.

Nicola Wenge hat mit Beharrlichkeit, mit großem Fleiß und letztendlichem verdienten Erfolg die Wege für Projektmittel des Bundes geebnet.

Durch das dreijährige Archivprojekt kann die mittel- und langfristige Arbeit des DZOK strukturell gesichert werden. Gleichzeitig sollen sich daran auch andere kleinere Gedenkstätten orientieren können.

Ziel des Projekts ist es:

- die Archivarbeit des DZOK zu modernisieren,
- die noch unverzeichneten materiellen Zeugnisse der Zeitzeugen zu erschließen und
- die Quellen der Öffentlichkeit auf dem heutigen Stand der Technik zur Verfügung zu stellen.

Die volle hauptamtliche Projektstelle wird von Ulrike Holdt, einer neu angestellten Historikerin mit archivarischer Zusatzausbildung besetzt.

Der beantragte Bundes- und Landesanteil liegt bei jeweils 80.000 Euro, der Eigenmittelanteil des DZOK bei 31.700 Euro, der weitgehend aus Mitteln der Projektrücklage der Stiftung abgedeckt wird.

### **4.3 Das interkulturelle Projekt „Was geht mich eure Geschichte an?“ (jährlich 30.000 Euro)**

Das DZOK hat bereits 2010 ein sehr gelungenes 3-tägiges Kooperationsprojekt mit dem Stadtjugendring, mit Ulmer Hauptschulen und dem Internationalem Ausschuss durchgeführt. Dieses ist so positiv verlaufen, dass eine Neuauflage sehr anstrebenswert war. So hat sich Nicola Wenge auch hierfür erfolgreich um weitere Fördermittel bemüht.

Dank der Förderung durch die Paul Lechler Stiftung kann dieses Projekt nun ebenfalls für drei Jahre - von Januar bis Dezember 2014 - umgesetzt werden. Die notwendigen finanziellen Eigenmittel des DZOK werden durch die Stiftung Erinnerung Ulm gewährleistet.

Das dreijährige Projekt richtet sich an Hauptschülerinnen und Hauptschüler, von denen in Ulm bis zu 80% einen Migrationshintergrund haben.

Im Rahmen des Projekts werden exemplarisch didaktische Angebote und Materialien entwickelt, die die jungen Menschen

- über die NS-Vergangenheit ihrer (neuen) Heimat informieren,
- sie zur aktiven Teilhabe an der Erinnerungskultur einladen
- und so einen Beitrag zur Integration dieser Jugendlichen leisten.

Das Projekt zielt zudem ganz konkret darauf ab, durch den Einsatz jugendgerechter Mittel am außerschulischen Lernort die fachlichen, Sprach- und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

### **5) Dank an die Stifterinnen und Stifter**

Unser sehr herzlicher Dank gilt Ihnen allen, unseren großzügigen Zustifterinnen und Zustiftern, die Sie helfen, unsere finanziellen Spielräume zu erweitern, um gemäß unserem Stiftungszweck Förderungen demokratischer Projekte und Aktivitäten zu ermöglichen.

Dank einer außerordentlich großzügigen Spende eines privaten Sponsors, der 90.000 Euro zur Verfügung stellte, kann die Stiftung das DZOK unterstützen, auch die genannten zwei großen dreijährigen Projekte zu stemmen, indem sie die notwendigen Eigenmittel finanziert.

Darüber hinaus sind aber auch die vielen kleineren und größeren privaten und persönlichen Spenden von außerordentlichem Wert. Denn nur mit dieser Unterstützung kann das Dokumentationszentrum als bürgerschaftlich getragene Initiative seine vielfältigen Aufgaben, die kleinen und großen Projekten so engagiert realisieren.

Und so freuen wir uns sehr, dass wir uns auf Menschen verlassen können, die ihren persönlichen Beitrag für die gute Sache leisten - und einige tun dies schon über viele Jahre hinweg.

Dafür sage ich Ihnen im Namen der Stiftung - und auch für das Dokumentationszentrum sehr, sehr herzlichen Dank!

## 6) Finanzen

Der wichtigste Stiftungszweck ist Geld zu beschaffen und im Sinne des Stiftungszweckes zu verteilen. Deshalb gehört zum Höhepunkt des Stiftungsberichtes immer auch der Blick auf die Finanzen.

Diesen Einblick wird uns wie immer unser für die Finanzen zuständige Stiftungsvorstand **Wolfgang Keck** eröffnen.

Im Voraus darf ich schon mal sagen: herzlichen Dank, lieber Wolfgang, für deine weise, zuverlässige und geschickte Verwaltung des Stiftungsvermögens, mit der du die Stiftung nun schon durch mehrere globale Finanzkrisen erfolgreich und zuverlässig gesteuert hast.

So konnte auch im vergangenen Jahr wieder das Stiftungsvermögen ohne Verluste verwaltet werden - und das ist in diesen unruhigen Krisenzeiten außerordentlich beachtlich und erfreulich!

Die Stiftung Erinnerung Ulm ist eine kleine Stiftung - die aber stetig und beharrlich gewachsen ist. Wir haben 2003 mit 88.000 Euro gestartet - heute kann die Stiftung immerhin eine **Bilanzsumme von 378.000 Euro** vorweisen.

- Stiftungsvermögen            250.000 Euro
- Projektrücklage            120.000 Euro
- Freie Fördermittel            8.000 Euro

(Siehe Finanzbericht von Prof. Dr. Wolfgang Keck)

## 7) 19.25 Uhr – 19.35 / 1. Musikbeitrag Markus Munzer - Dorn( 10 min)

Ich freue mich nun Ihnen Markus Munzer Dorn, Musiker aus Ulm, mit seinem kleinen musikalischen Beitrag ankündigen zu dürfen

Er ist dem DZOK seit vielen Jahren / Jahrzehnten eng verbunden und hat in der Gedenkstätte wie auch im Stadthaus schon viele Veranstaltungen mit seinen musikalischen und kulturellen Beiträgen bereichert.

Heute dürfen wir gespannt sein auf eine eigene musikalische Improvisation unter Verwendung verschiedener Liedmelodien - in gewisser Weise also eine "Welturaufführung".

Wir freuen uns auf deinen Beitrag lieber Markus - wieder einmal!

**8) 19.35 – 19. 40 Uhr / Anmoderation Dr. Margot Käßmann:**

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

Sie werden sprechen über das Thema sprechen: **Bürgerengagement gegen Rechtsextremismus - Verpflichtung aus der Geschichte, Verantwortung für die Zukunft.**

Ich freue mich nun sehr, Sie als Referenten zu unserem diesjährigen Jahresthema begrüßen zu dürfen - vorstellen wäre ja fast wie Eulen nach Athen tragen. Sie haben in Ihren verschiedenen Funktionen und Kirchenämtern der Evangelischen Kirche die Menschen angesprochen und Sie sind in den Herzen und Köpfen der Menschen fest verankert.

- als Generalsekretärin des Dt. Evgl. Kirchentages (erste Frau) 1994-1999
- als Landesbischöfin der Evgl.-lutherischen Kirche Deutschlands EKD 1999
- als Ratsvorsitzende der EKD (2009)
- im Rat für nachhaltige Entwicklung
- als Präsidentin der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen
- als Referentin beim Ökumenischen Kirchentag in München (2010)
- als Gastprofessorin und Gastdozentin an der Universität Bochum / Atlanta
- demnächst ab April 2012: als Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017

Ihr Anliegen - und das ist das, was die Menschen durch Sie anspricht - ist:

Sie stehen für Gradlinigkeit, Wahrhaftigkeit im persönlichen Bereich wie auch im beruflichen und christlichen Wirken. Sie stehen für Zivilcourage, Verantwortung und auch für Streitbarkeit. Sie haben sich - wo immer es Ihnen wichtig erschien - auch öffentlichen Kontroversen ausgesetzt.

Schon als Kirchenbischöfin engagierten Sie sich eindeutig und stark gegen den Rechtsextremismus: Es braucht Zivilcourage, politische Bildung und Bürgerengagement, um die Hetzer in Schranken zu weisen. Widersprechen und sich nicht einschüchtern lassen - sich wehrhaft für die Demokratie einsetzen - dies sehen Sie als Gebot der Zeit, das ist Ihre Botschaft.

Liebe Frau Käßmann - deshalb ist es gut, dass Sie heute bei uns sind und zu uns und mit uns sprechen werden. Wir freuen uns auf Ihren Vortrag und dann auf Ihr Gespräch mit Dr. Nicola Wenge, der Leiterin des DZOK, und Elisabeth Zoll von der Südwestpresse Ulm.

**19.40 – 20.00 Uhr (20 min) Vortrag und Gespräch und Frage:  
Bürgerengagement gegen Rechtsextremismus - Verpflichtung aus der  
Geschichte, Verantwortung für die Zukunft**

**20.00 - 20.30 Uhr Gespräch mit Dr. Nicola Wenige und Elisabeth Zoll**

**20.30 - 20.40 Uhr Fragen der Zuhörer/innen!**

## **20.45 Uhr / Dank und Verabschiedung (Ilse Winter)**

Unser Dank geht an alle,

- die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben.
- die unsere Arbeit und unser Anliegen mit Wohlwollen und Interesse begleiten
- Im Anschluss an die Veranstaltung lassen wir den Abend wieder gerne mit Ihnen im Gespräch gemeinsamen ausklingen.
- Im Hinausgehen werfen Sie doch auch einen Blick auf unseren Büchertisch. Dort finden Sie auch ein Spendenkästchen und Gästebuch für Ihren Beitrag und Eintrag. Mit Ihrer Spenden helfen Sie uns den Kostenaufwand für die heutige Veranstaltung zu decken.
  
- Wir wünschen einen angenehmen Ausklang mit anregenden Gesprächen und dann einen guten Weg nach Hause. Wir freuen uns auf weiteren guten Kontakt und Austausch mit Ihnen – und auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Ulm, 14. Februar 2012

Dr. Ilse Winter  
Vorsitzende